Aktualitäten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AKTUALITÄTEN

«Ne touchez pas à ce petit bijou!»

So sprach einst der namhafte Regisseur und Schauspieler Louis Jouvet. Und er meinte damit das charmante kleine *Theater* in der Jurastadt *La Chaux-de-Fonds*, das, im Jahre 1838 mit Parterre und drei Galerien für 720 Sitzplätze erbaut, allmählich den wachsenden Ansprüchen nicht mehr genügen konnte. Man hat also das Theater modernisieren müssen, hat dies aber so pietätvoll getan, dass der Stil des Baus nicht wesentlich angetastet wurde. Dabei ist die ganze Bühneneinrichtung erneuert und vergrössert und eine bis anhin fehlende Orchestra eingebaut worden. So werden fortan auch klassische Opern und französische Ballettkomödien, eine seit vierhundert Jahren beliebte Art französischer Bühnenkunst, in diesem durch eine hervorragend gute Akustik ausgezeichneten Theater eine Pflegestätte finden können. Am 26. und 27. November wird nun das mustergültig renovierte Haus festlich eingeweiht. Dem Musikfreund verheisst es eine Aufführung von Rossinis «Barbier von Sevilla» mit Mailänder-Scala-Kräften, dem Liebhaber des klassischen Dramas den Genuss von Molières «Le Bourgeois Gentilhomme».

Sonntägliche Unterhaltung mit Marionetten

Peter W. Looslis Marionettenspiele – vor allem das entzückende Stück «Der kleine Prinz» – haben sich in der Puppenspielkunst unseres Landes rasch eine einzigartige Sonderstellung erspielt. Der gestalterische Feinsinn, mit dem der begabte Zürcher Künstler seine Figuren sprechen und sich bewegen lässt, schafft seinem Spiel eine Atmosphäre der Intimität und Verinnerlichung. Der Freund solcher Kleinkunst wird es darum begrüssen, dass ihm in unserm Berichtsmonat an drei Sonntagvormittagen (13., 27. November und 4. Dezember) Gelegenheit geboten ist, im Theater am Hechtplatz in Zürich sich an Peter W. Looslis Marionetten zu ergötzen.

Kurorte bereiten neue Attraktionen vor

Unentwegt bleibt das Thema neuer Kunsteisbahnen, Skilifte und anderer dem Sport dienender Einrichtungen zur Erhöhung der touristischen Leistungsfähigkeit an der Tagesordnung. Fristgerecht schreiten die Arbeiten an der neuen Kunsteisbahn in St. Moritz voran, und schon anfangs Dezember hoffen die St.-Moritzer und ihre Gäste die ersten kalligraphischen Figuren über das Kunsteis zeichnen zu können. Um eine Kunsteisbahn geht es auch in Engelberg. Den ersten Schritt dazu hat der dortige Kur- und Verkehrsverein mit der Bewilligung eines Kredites von 30 000 Franken bereits getan. Dem Kanton Graubünden sind jüngst zwei Konzessionsgesuche für neue Skilifte eingereicht worden. Der Verkehrsverein Seewis im Prättigau möchte in Flensa auf Seewiser Gemeindeboden ein solches Beförderungsmittel in den Dienst des Skisports stellen, und in der Gemeine Samedan im Oberengadin soll ein neuer Skilift hinter dem Piz Nair, vom Lej da la Pesch zur Fuorcla Grischa hinauf erstellt und in der bevorstehenden Wintersaison in Betrieb gesetzt werden – so wünscht es die Gesuchstellerin, die AG Luftseilbahn Corviglia–Piz Nair in St. Moritz. Die Walliser wollen das ganze Jahr skifahren. Darum soll die «Plaine morte» oberhalb der Stationen von Montana-Crans durch einen Skilift zugänglich gemacht werden. Das wird der erste Schritt zur Verwirklichung eines grossen touristischen Projektes sein, das dieser Gegend lebhaften Auftrieb geben soll. Grosses hat auch das prächtig gelegene Laax bei Flims über dem Vorderrheintal im Sinn. Eine kürzlich gegründete «Sportcenter Laax AG» setzt sich den Bau, Erwerb und Betrieb von Sportanlagen, von Hotels, Verpflegungsstätten, Herbergen und Ferienhäusern zum Ziele. Wenn all dies einmal realisiert sein wird, dürfte der Name Laax als touristischer und sportlicher Zielpunkt weithinreichenden Klang bekommen. Der Gast von Davos weiss, dass Schneeverwehungen und -rutschungen den Verbindungsweg zwischen der Bergstation der Gondelbahn Schatzalp–Strela und dem gastlichen Berghaus Strelapass oft erschweren. Um dem abzuhelfen, ist auf die bevorstehende Wintersaison über eine Strecke von 150 Metern eine Galerie erstellt worden, die fortan den Wanderer und Skifahrer vor unliebsamen Überraschungen bewahren wird.

Ernst Leu: Boccia

Verantwortungsbewusstes Bergwandern

Sehr viele Bergunfälle rühren von mangelhafter touristischer Ausrüstung her. Vor allem fehlt es oft am tüchtigen Schuhwerk – namentlich im Zeitalter des Überhandnehmens von Bergbahnen aller Art, die den Gast mühelos in Höhen hinaufführen, wo für das Wandern physisch und ausrüstungsmässig gewisse Voraussetzungen erfüllt sein müssen. «Sicherheit mit richtigen Schuhen»: Dies ist das Motto, unter dem die zum «Schuh-Klub der Schweiz» zusammengeschlossenen schweizerischen Schuhfabrikanten einen Plakatwettbewerb durchgeführt haben, der durch solche, vor allem in Berggegenden und an Ausgangsstationen für Bergtouren ausgehängte bildhafte Mahnrufe zur Verhütung von derartigen Bergunfällen beitragen soll. Diese beherzigenswerte Public-Relations-Aktion findet die gebührende und erwünschte Unterstützung durch mehrere Organisationen und Institutionen, denen ein verantwortungsbewusstes Bergwandern lebendiges Anliegen ist.

Wiederholungskurs der Skimeister

Darf man den jährlich wiederkehrenden, vom Schweizerischen Skiverband organisierten Schweizerischen Skischulleiterkurs als einen Wiederholungskurs bezeichnen? Es geht hier darum, den Ski-Instruktoren unseres Landes gleichsam den letzten Schliff wiederum beizubringen, sie skitechnisch gewissermassen auf den gleichen Nenner zu bringen, bevor sie in den Kurorten und Wintersportplätzen ihre Klassen wieder in die Meisterhand und auf die Skischulpisten nehmen, als die eigentlichen und verantwortlichen Bewahrer, Hüter und Mehrer des Prestiges unseres Skilandes Schweiz. Jedes Jahr wechselt der Ort dieses Ski-Wiederholungskurses. Diesmal ist Davos an der Reihe, und in den allen Ansprüchen und Schwierigkeitsgraden entgegenkommenden Davoser Skigeländen werden vom 3. bis 17. Dezember die Skimeister unter sich und im Exerzitium mit einem Übungstrupp ihr Pensum aus der hohen Schule des Skisports absolvieren.

Brennpunkte gesellschaftlichen Lebens

Im November kommt die Ballsaison richtig in Schwung. Die gesellschaftlich führenden Verbände sind bestrebt, ihre repräsentativen Veranstaltungen unter Dach zu bringen, bevor Advents- und Weihnachtszeit zu andersgestimmter Besinnung aufrufen. Zu solchen Kulminationspunkten der vorwinterlichen Ballsaison pflegen die Ballabende des Automobil-Clubs der Schweiz zu gehören. So der Martiniball, der am 12. November im Kursaal Baden durchgeführt wird, oder der ACS-Ball der Zürcher Sektion am 19. November im Dolder Grand Hotel in Zürich. Die Studierenden der ETH laden auf den 3. Dezember in den Stadthof 11, das neue Kultur- und Gesellschaftszentrum in Zürich-Oerlikon, zu ihrem traditionellen Poly-Ball, an dem jeweils in der dekorativen Ausgestaltung der festlichen Räumlichkeiten viel Witz, Phantasie und Begabung am künstlerischen Werk ist. Im Berner Kursaal wird der Tanz zum Schaustück: Ein Internationales Amateur-Tanzturnier lässt am 11. November den Freund des Gesellschaftstanzes zu vollem Geniessen kommen.

Ausbau der Swissair-Flotte

Die Flugzeugflotte der Swissair soll in nächster Zeit – so hat der Verwaltungsrat kürzlich beschlossen – einen bemerkenswerten weitern Ausbau erfahren. Für die bessere Bedienung von Kurzstrecken, auch innerhalb der Schweiz, ist eine zweite F-27-Maschine «Friendship» bestellt worden, die wiederum der Balair zum Betrieb für die Swissair übergeben werden soll. Die DC-8-Flotte wird um zwei weitere Flugzeuge des Modells 62 vergrössert. Eines davon, in der Version DC-8-62 F (Jet Trader), wird ganz oder teilweise auf Frachtbeförderung umgestellt werden können; es ist für den Nordatlantik bestimmt. Bereits sind auch 12 DC-9-Flugzeuge bestellt, die, als Weiterentwicklung des Grundmodells 10, auf das grössere Modell 30 standardisiert sind. Auch die ersten fünf DC-9, die noch der Serie 10 angehören, sollen gegen fünf DC-9-30 ausgetauscht werden.

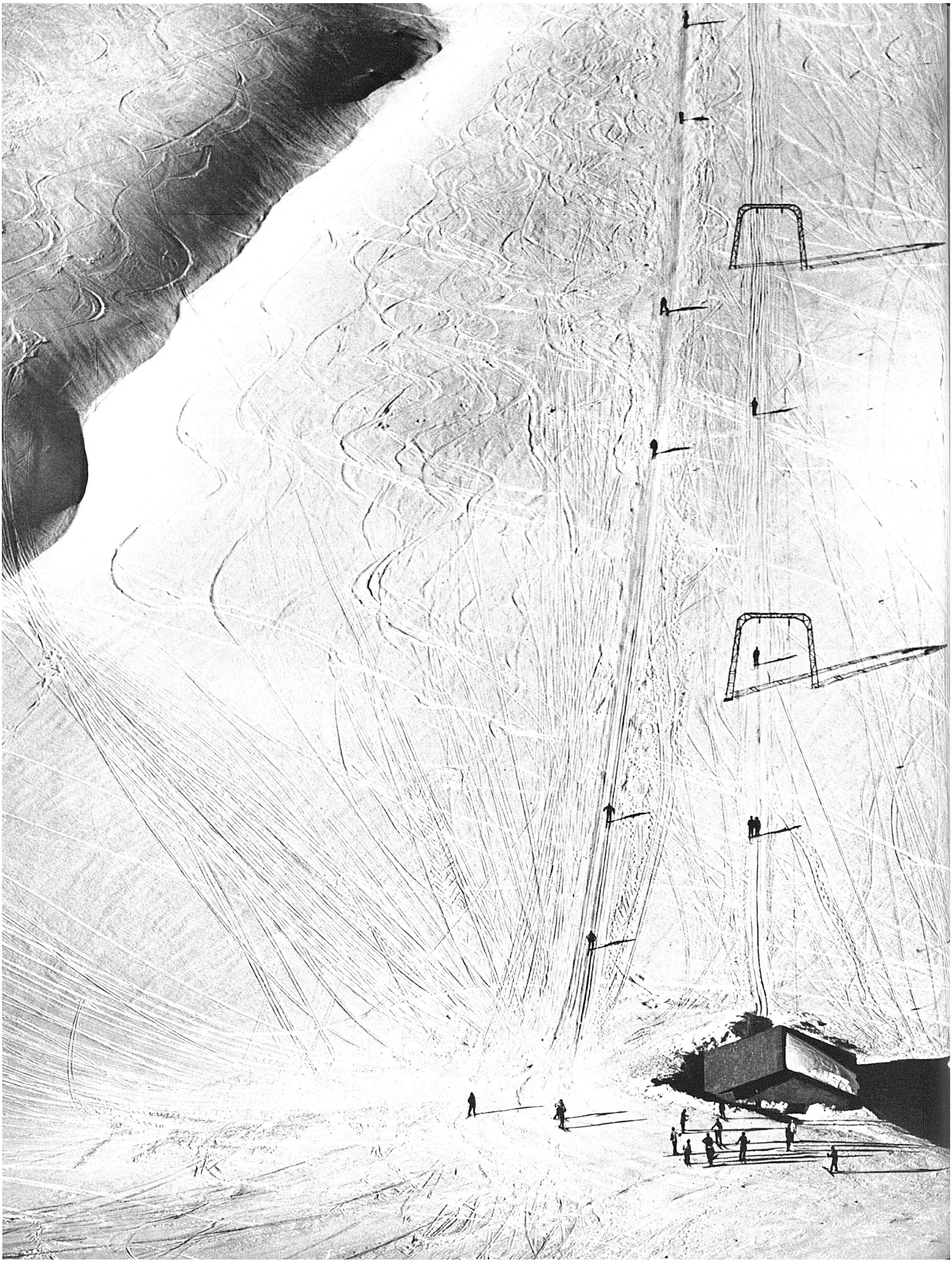
Auf in den Schweizer Winter! Skisportliche Betätigung hält jung. Im Januar 1891, vor 75 Jahren also, wurde das Glarnerland Pionierboden des Skifahrens in der Schweiz. Nur in finstrer Nacht getraute sich daselbst der Basler Kaufmann Christoph Iselin damals, seine ersten Probefahrten auf selbst hergestellten Brettern durchzuführen, um dem Gespötte seiner Zeitgenossen auszuweichen. Sein Tun rief der ersten grossen Zeit des Skiwanderns in den Alpen, dem wir heute wiederum ganz besonders neuen Auftrieb wünschen: mit Wanderungen über tiefverschneite Alpweiden und in die Tiefe märchenhafter Bergwälder. Jedes Alter findet dabei das ihm gemässe Gelände. Unser Bild zeigt einen Berner-Oberländer in der Skiausrüstung vergangener Zeiten. Photo Giegel SVZ

Vive l'hiver suisse! Le ski maintient jeune. C'est en janvier 1891, il y a donc septante-cinq ans, que les premiers skieurs ont dessiné leur sillages sur les pentes du pays de Glaris. Mais on les tenait alors pour des êtres farfelus. Christophe Iselin, commerçant bâlois, l'un des pionniers de ce sport merveilleux, ne se hasardait que la nuit venue sur les «planches» qu'il avait confectionnées lui-même. Son exemple a été rapidement suivi, mais au grand jour et en plein soleil. A cette époque, le ski était surtout l'auxiliaire de longues randonnées à travers les pâturages et les forêts enneigées et silencieuses. La vitesse est certes enivrante, mais ces lentes pérégrinations dans une nature féérique ont aussi leur beauté. La variété des parcours permet de se livrer à tout âge à ces pérégrinations. Notre photo: Un Bernois de l'Oberland dans un équipement de ski d'autrefois.

L'inverno svizzero Vi invita! Lo sport dello sci conserva giovani. Nel gennaio 1891, 75 anni or sono, il canton Glarona divenne il paese pioniere dello sport dello sci in Svizzera. Il commerciante basilese Christoph Iselin, in piena notte, per non esporsi allo scherno dei suoi contemporanei, faceva le prime prove di corsa con assicelle che aveva costruito egli stesso. Grazie al suo coraggio, ebbe inizio il primo grande periodo delle corse sciistiche nelle Alpi, alle quali noi auguriamo oggi rinnovato impulso: con gite per innevati pascoli alpini e per boschi montani incantati. Ogni età saprà trovare il terreno che più le conviene. L'immagine mostra un bernese dell'Oberland con l'attrezzatura sciistica dei tempi passati.

Up we go into the winter landscape of Switzerland! Skiing keeps one young and fit. In January 1891, that is to say, 75 years ago, Glarus became the pioneer ground for the sport of skiing in Switzerland. Only in the mantling darkness of night did the Basel merchant Christoph Iselin venture to attempt his first runs on home-made skis; otherwise he would have been exposed to public derision. His action heralded the first golden age of skiing in the Alps, with cross-country excursions, which we should like to revive: with extended tours on skis over snow-covered alpine pastures and into the depths of romantic mountain forest recesses. There are slopes for every age. Our view shows a man of the Bernese Oberland with the ski equipment of bygone times.

¡Pasemos el invierno en Suiza! La práctica del deporte de los esquíes mantiene la juventud. En enero de 1891, hace pues 75 años, se comenzó a esquiar en Suiza y, precisamente, en las montañas del cantón de Glaris. Allí (y solamente en las tinieblas de la noche para escapar a las burlas de sus contemporáneos) Cristóbal Iselín, comerciante de Basilea, se atrevió a hacer sus primeros pasos en esquíes de su propia fabricación. Su actividad despertó el primer esplendor de las excursiones en esquíes por los Alpes, que deseamos ver florecer de nuevo en estos momentos. A cualquier edad pueden hacerse excursiones fáciles por los pastos alpinos recubiertos de nieve y descensos por los fabulosos bosques invernales. Nuestra fotografía presenta a un campesino del Oberland bernés, con su equipo de esquiador de otros tiempos.



Die Schweizer Skischulen sind wegweisend für das internationale Skiunterrichtswesen geworden, und sie fördern in den Wintersportplätzen ein kameradschaftliches Sich-Tummeln. Unser Bild: Skikurs in Grindelwald.

Les écoles suisses de ski ont imprimé leur marque à l'enseignement international du ski. Dans les stations de sports d'hiver, elles créent des liens d'amitié entre des hommes venus de tous les horizons. Notre photo: Un cours de ski à Grindelwald.

Le scuole svizzere di sci sono divenute una guida per l'istruzione internazionale in questo popolare sport e promuovono, nelle stazioni sportive invernali, cameratismo e animazione. Nell'immagine: un corso di sci a Grindelwald.

Swiss ski schools lead the way in international ski instruction, and in the sports centres they promote an atmosphere of happy camaraderie. Our view: a skiing class in Grindelwald. Photo Hans Schmied

Schon früh rief Leysin in den Waadtländer Alpen dank der wohltuenden Wirkung des Höhenklimas zahlreichen Gästen. Aus dem alten Kurort entwickelte sich ein gutausgebauter Wintersportplatz. Er ist von Aigle im Rhonetal aus mit der Bahn erreichbar und erschliesst mit zahlreichen Skilifts und der Sesselbahn nach La Berneuse, 2048 m, grosse Skigebiete. Unser Bild zeigt den Skilift Chaux-de-Mont im Bereich von La Berneuse. Photo Giegel SVZ

Già in tempi remoti Leysin, nelle Alpi vodesi, ha richiamato, grazie al suo clima di alta montagna dall'azione benefica, gran folla di villeggianti. La stazione climatica di allora è oggi una moderna ed attrezzata stazione sportiva invernale. Si raggiunge da Aigle, nella vallata del Rodano, con la ferrovia: dischiude, con numerose sciovie e la seggiovia per La Berneuse, 2048 m, grandi regioni allo sport dello sci. Nell'immagine, la seggiovia Chaux-de-Mont, nella regione di La Berneuse.

Par son climat tonique, Leysin (Alpes vaudoises), balcon ensoleillé au-dessus de la vallée du Rhône, attire depuis longtemps de nombreux touristes – estivants et hivernants. Leysin est devenu progressivement une station de sports d'hiver. Bien équipée, elle exerce un grand attrait. Elle est reliée par chemin de fer à Aigle, dans la vallée du Rhône. De nombreux skilifts et le téléphérique de La Berneuse (2048 m) ouvrent l'accès à de merveilleux champs de ski. Notre photo: Le monte-pente de Chaux-de-Mont, près de La Berneuse.

Leysin in the Vaud Alps was one of the first resorts to attract visitors owing to its healthful mountain climate. The original resort has developed into a well equipped winter sports centre. It is easily accessible from Aigle in the Rhone Valley by railway; from here numerous ski-lifts and the chair-lift to La Berneuse (6144 ft.) carry visitors up to vast skiing areas. Our view shows the ski-lift of Chaux-de-Mont near La Berneuse.

Bevor die Züge der Rhätischen Bahn auf der Reise von Chur nach St. Moritz, durch vier Kehrtunnels und über sechs Viadukte gesteuert, eine Höhendifferenz von 425 m überwinden, um dann durch den Albulatunnel ins Engadin zu fahren, erreichen sie Bergün, 1370 m. Dieser alte Kurort überrascht durch stattliche Wohnbauten des 17. und 18. Jahrhunderts, aus dem 12. stammt der Turm seiner gotischen, mit Fresken bereicherten Kirche. Als Wintersportplatz ist Bergün Ausgangspunkt schönster Skitouren, und besonders zu erwähnen ist seine 5 km lange Schlittelbahn.

Un train des chemins de fer rhétiques devant Bergün, 1370 m, sur la ligne Coire–Saint-Moritz. Avant de déboucher en Engadine, les convois venant de la capitale grisonne franchissent quatre tunnels hélicoïdaux, six viaducs et le tunnel de l'Albula. La dénivellation du parcours est de 425 m. Des maisons bourgeoises et cossues du XVIIe et du XVIIIe siècle confèrent un cachet particulier à Bergün. La tour de l'église gothique date du XIIe siècle; l'édifice est décoré de belles fresques. Station d'hiver, Bergün est le point de départ de magnifiques randonnées à ski. Une piste de luges, de 5 km, a été aménagée. Photo Giegel SVZ

Sulla tratta Coira–St. Moritz, i treni della ferrovia retica, prima di superare attraverso quattro gallerie elicoidali e per sei viadotti un dislivello di 425 m, per poi entrare nell'Engadina attraverso la galleria dell'Albula, raggiungono il centro di Bergün, sito a 1370 m. Questa antica stazione climatica sorprende il visitatore con le vistose case del XVII e XVIII secolo e la chiesa gotica, con un campanile del XII secolo, impreziosita di affreschi. Come stazione sportiva invernale, Bergün è punto di partenza di interessanti gite sciistiche; è inoltre da ricordare la sua pista per slitte lunga 5 km.

The trains of the Rhaetian Railway reach Bergün (4110 ft.) on the line between Chur and St. Moritz, after passing through four looping tunnels and over six viaducts and overcoming an altitude difference of 1275 ft., finally running through the Albula Tunnel into the Engadine. The old resort of Bergün is remarkable for its stately houses dating from the 17th and 18th centuries; the church is decorated with frescoes, and its tower dates from the 12th century, the church being in the Gothic style. As a winter sports centre, Bergün is the starting-point of magnificent ski excursions, and worthy of especial mention is its toboggan run (nearly 2 miles in length).

AKTUALITÄTEN

Der grosse Tag der Zwiebel

«*Zibelemärit*» nennt der Berner in seiner behäbigen Mundart seinen volkstümlichsten Brauch, der sich seit alters am vierten Montag im November – dieses Jahr also am 28. November – im Zeichen des Verkaufs von Zwiebeln und andern Wintergemüsen an öffentlichen Ständen in der Berner Altstadt abspielt und der selbstverständlich in allerlei muntere Volksbelustigungen ausmündet. Der Brauch geht auf die grosse Feuersbrunst vom 14. Mai 1405 zurück, die innert weniger Stunden in Bern 550 Häuser einäscherte. Die nachbarliche Hilfe der Freiburger beim Wiederaufbau wurde belohnt mit dem auf ewige Zeiten eingeräumten Recht, an einem Tag im Jahr in Bern Markt zu halten. Das Datum des vierten Novembermontags, das seit 1406 getreulich innegehalten worden ist, fällt, landwirtschaftlich gesprochen, in die Zeit der Zwiebel, und so wurde aus diesem Fest der «Zibelemärit». Waisenhausplatz, Bärenplatz, Bundesplatz und Bundesgasse: das sind die Hauptzentren dieses Marktes, zu dem das Volk von allen Seiten in die Stadt strömt, um sich mit den hübsch gewundenen Zwiebelsträngen und -kränzen, mit Lauchbündeln, mit Karotten, Kohl und Kabis, mit Schwarzwurzeln, Knoblauch und mit Nüssen zu versorgen und für die anbrechende Winterszeit einzudecken. Da herrscht an diesem Tage aber auch ein bunter Jahrmarktsbetrieb, denn es ist zugleich der Schlusstag der Berner Herbstmesse, die seit dem 19. November auf der Schützenmatte ihre Buden und Karussells in Betrieb hält. Die Spitalgasse aber belebt gegen Abend während mehrerer Stunden ein fröhlicher Korso, wobei sich die Jugend und wer sich ihr verbunden fühlt, in Konfettischlachten ereifert. Und mit einer Schnitzelbank, die bernische Ereignisse mit angriffigem Witz aufs Korn nimmt, ziehen Studentengruppen, die sogenannten «Zibelegrinde», von Gaststätte zu Gaststätte, wo selbstverständlich, dem Sinn des Tages entsprechend, Zwiebelgerichte aller Varianten und Zwiebelkuchen als begehrte Spezialitäten dominieren.

St. Niklaus geht um

Einen Rundgang durch das Brauchtum unternehmen, wie es um den 6. Dezember herum in zahlreichen Gegenden unseres Landes in den vielfältigsten Formen lebendig ist, hiesse den Stoff für eine umfangreiche Monographie zusammentragen. Man müsste berichten von Klausjagen und Klausumzügen, wie sie an vielen Orten der Zentralschweiz üblich sind, oder von den Umzügen der ebenfalls mit phantasievoll gestalteten Lichterhüten angetanen Wollishofer und Wipkinger Kläuse in Zürich, von dem Patronatsfest des Walliser Dorfes St. Niklaus im Nikolaital und von den unzähligen andern Samichlausfeiern, die an jedem Ort ihr eigenes Antlitz aufweisen. Drei Beispiele mögen hier für alle aufgeführt sein. Die Stadt *Freiburg* huldigt dem St. Niklaus schon am 3. Dezember. Einer alten Tradition gemäss veranstalten die Studenten des Collegiums Saint-Michel am Tage der *Foire de la Saint-Nicolas* einen kostümierten Umzug, dessen Hauptperson der von den Schülern erkorene Niklaus ist. Im Bischofsgewand auf einem Esel reitend und von singenden Schulkameraden begleitet, wirft er den Kindern auf seinem Zug durch die Stadt die leckern «Biscaumes» zu. Vom Balkon über dem Hauptportal der Kathedrale Saint-Nicolas hält er darauf eine Ansprache an das versammelte Volk. Am originellsten spielt sich das «*Chlausjagen*» *in Küssnacht* am Vierwaldstättersee ab. Ursprünglich die Verschmelzung heidnischer Bräuche (Lärm zum Verjagen böser Geister und zum Erwecken neuen Lebens) mit der christlichen Tradition des gabenverteilenden St. Niklaus, wurde der Brauch in neuerer Zeit veredelt. Das Lärmen und Raufen wurde verboten, die «Iffeln» (aus Inful = Bischofshut) mit Phantasie und Kunstsinn ausgestaltet und von innen beleuchtet. Wenn am Abend des 5. Dezember sämtliche Lichter in Küssnacht zur Ehre des Samichlaus ausgeschaltet sind, so ergibt der illuminierte Umzug durch die Ortschaft, mit St. Niklaus und seinen Trabanten, den «Schmutzli» und den treichelschwingenden und peitschenknallenden Burschen und Männern, ein überaus malerisches Bild. Hübsch gestaltet sich der St.-Niklaus-Tag auch im Tessiner Fremdenort *Ascona*. Eskortiert von zwei schwarzen «Schmutzli» mit Ruten, zieht der Samichlaus mit seinem Eselchen nachmittags den Borgo hinunter von Gasthaus zu Gasthaus, wo sich jeweils die Kinder versammeln. Wenn diese ihr Sprüchlein brav aufgesagt haben, erhalten sie aus den vielen Geschenksäcken die Gaben, die von den Eltern zuvor dem Samichlaus übergeben oder aber vom Verkehrsverein gestiftet worden sind. Aber auch das Sündenregister müssen die Kinder aus einem grossen Buche über sich ergehen lassen und damit wohl auch die «Liebkosungen» von «Schmutzlis» Ruten. Dieser Brauch ist mehr als hundert Jahre alt, entstammt also einer Zeit, da das Fischerdorf Ascona von seinem heutigen touristischen Glanz noch keine Ahnung hatte.

Eine historische Stätte unter Naturschutz

Am Abhang des Ranft auf der rechten Flanke des Alpnachtales über dem Sarnersee, wenige Minuten unterhalb des Weilers Flüeli, dem Geburtsort von Niklaus von der Flüe, hat dieser in der Schweizergeschichte bedeutsame Mann einst als Einsiedler gelebt. Die Heimstätte dieses geistigen Schöpfers des «Stanser Verkommnisses» 1481, durch das Freiburg und Solothurn in die Eidgenossenschaft aufgenommen wurden, ist kürzlich durch Verordnung des Obwaldner Regierungsrates unter Naturschutz gestellt worden. In der eigentlichen Sperrzone sind sämtliche nach aussen in Erscheinung tretenden Baumassnahmen, ausser für landwirtschaftliche Zwecke, untersagt. Bewilligungspflichtig sind das Fällen von Bäumen sowie das Entfernen von Sträuchern und Gebüschen, und verboten ist auch das Zelten und Aufstellen von Wohnwagen. Ähnliche, aber etwas gelockerte Vorschriften gelten für die beiden andern Zonen dieses neuen Naturschutzgebietes. – Unter staatlichen Schutz wurde durch die Schwyzer Regierung auch der ganze schwyzerische Teil des Zugersees gestellt, wo die Ufer vor der Verbauung bewahrt, die Schilfbestände von der Gefährdung durch Boote verschont und damit die freie Sicht auf ein landschaftlich naturwüchsig erhaltenes Seegelände erhalten bleiben soll.

Briefmarken und Münzen laden zum Besuche

Der Tag der Briefmarke pflegt in der ganzen Schweiz am ersten Dezembersonntag durchgeführt zu werden. Am 4. Dezember also hat dieses Jahr die Briefmarke das Wort; Chur schliesst bereits den 3. Tag des Monats in seine philatelistische Veranstaltung ein. Zum Tag der Briefmarke gibt der Verband schweizerischer philatelistischer Vereine eine gediegene Sonderenveloppe heraus. Die Postsachen, die an diesem Tage in die Sammelbriefkästen der Sektionen eingeworfen werden, erhalten einen Spezialstempel – das ist die aktive Unterstützung, welche die PTT den Bestrebungen der Philatelisten zuteil werden lässt. *Luzern* verbindet mit dem *Tag der Briefmarke* eine grosse Briefmarkenbörse, die in ihrer reichen Beschickung im Hotel Kolping zum Anziehungspunkt wird. Im PTT-Museum in Bern steht bis zum 27. November die mit Goldmedaille und höchsten Anerkennungen ausgezeichnete Briefmarkensammlung «Grossbritannien» von Max Guggenheim, Basel, zum Besuch offen – eine philatelistische Sehenswürdigkeit erster Ordnung. Eine weitere Attraktion, ebenfalls von touristischem Wert, präsentiert Luzern mit der grossen *Münzauktion*, bei der am 6. und 7. Dezember im Hotel Schweizerhof an die 550 griechische Münzen zur Versteigerung gelangen. Das Angebot enthält sehr schön erhaltene Zeugen griechischer Münzkunst vom Ende des 7. vorchristlichen Jahrhunderts bis in die Spätzeit des Hellenismus und eine Reihe grosser historischer Raritäten.

Basel – Stadt der Fachmessen

Auch im November beherbergt Basel wieder eine Fachmesse von internationalem Format. Diesmal eine Primeur: Zum erstenmal zeigen die mannigfaltigen Disziplinen des umfangreichen Fachgebietes der Oberflächenbehandlung vom 19. bis 26. November in den Hallen der Schweizerischen Mustermesse ihre Leistungen und ihre Erzeugnisse. Diese

Fachmesse, die sich unter dem Kennwort «*Oberfläche – 1966 – Surface*» internationaler Rufweite erfreuen darf, umfasst auf 16 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche, beschickt von 180 Firmen, neben dem Beratungs- und Informationsdienst – um nur einige Themen stichwortartig zu nennen – die mechanische, die chemische, die thermische Behandlung von Werkstoffen, Lacke und Farben für die Industrie, Farbauftragsmaschinen, Oberflächenveredlung, Überzüge, Feuerbehandlung, Metallspritzen, Plattieren, Aufdampfen, lufttechnische und elektrotechnische Anlagen, Laboreinrichtungen und -geräte, Wasseraufbereitung, Abwasserentgiftung, -neutralisation und -reinigung usw. – Stoffgebiete genug also, um das Interesse weitester Kreise wachzurufen. Im Rahmen dieser Messe finden sich vom 22. bis 25. November die Fachleute dieser Branchen in Basel zusammen zur Internationalen Fachtagung unter dem Motto «Oberflächenbehandlung als Korrosionsschutz».

Das Tier als Ausstellungsobjekt

Wenn am Wochenende vom 12./13. November *Interlaken* zu einer *Kaninchenausstellung* einlädt, so handelt es sich um eine von 40 bis 50 Teilnehmern beschickte Schau, an der sich etwa 20 verschiedene Kaninchenrassen den Besuchern präsentieren. Neben den lebenden Tieren erhält man hier auch Einblick in die Kaninchenfellverwertung, wobei vorwiegend Pelzsachen gezeigt werden, die in Heimarbeit im Lauterbrunnental angefertigt worden sind. So erhält diese Schau einen interessanten lokalen und regionalen Charakter. Und zur vermehrten Vielseitigkeit und Abwechslung trägt ferner bei, dass zusätzlich noch eine besondere Abteilung den Vögeln und dem Ziergeflügel gewidmet ist. Womit das Stichwort gegeben ist, auch auf die Veranstaltungen hinzuweisen, wie sie vom 17. bis 20. November vom Ornithologischen Verein in Kreuzlingen am Bodensee in einer Kleintierschau und am letzten November-Wochenende (26./27. November) in Murten in einer Ornithologischen Ausstellung durchgeführt werden. Diese *Murtener Ausstellung* wird im allgemeinen von Tauben und Ziervögeln, aber ebenso auch von Hofgeflügel und Kaninchen beschickt. Die Kaninchen tragen gerade zu dieser Zeit in den meisten Fällen schon ihr volles, glänzendes Winterfell, und das Gefieder der Vögel bietet in seiner vielfältigen Farbenpracht einen reizvollen Anblick. Und der Züchter empfindet es als grosse Ehre, seine schönsten Tiere, die von kundigen Richtern bewertet werden, dem Liebhaber vorzustellen.

Zur Belebung der Vor- und Nachsaison

Zwar sind, bei der ständig zunehmenden Ausbreitung von Wintersport- und Winterferienbedürfnissen, «Januarlöcher» und dergleichen Saisonbaissen nicht mehr so empfindlich spürbar wie noch vor wenigen Jahren. Aber mit gutem Grund sind Kurorte doch bestrebt, solche Schwankungen nach Möglichkeit auszuebnen. Zu diesem Zwecke hat beispielsweise die Sektion Mürren des Schweizer Hotelier-Vereins beschlossen, im kommenden Winter vier sogenannte «Economy-Skikurse» durchzuführen. Der erste findet in der Woche vom 10. bis 17. Dezember statt; zwei weitere folgen im Januar und der letzte anfangs April. In die interessant gestalteten Pauschalpreise sind sechs Skischultage und die freie Benützung der Skilifte und Sportbahnen einbezogen. Ein ähnliches Pauschalarrangement offerieren die drei Obertoggenburger Ferien- und Sportplätze Wildhaus, Unterwasser und Alt St. Johann als Gemeinschaftswerk in Form von fünf besonders preiswürdigen «Churfirsten-Skiwochen» (vom 8. bis 29. Januar und vom 12. bis 26. März). In den Pauschalen, die von 25 Hotels aller Kategorien zusammen mit den Sportbahnen und den drei Skischulen gewährt werden, sind inbegriffen sieben Tage Vollpension, Skilektionen, unbeschränkte Fahrten auf sämtlichen Bergbahnen, Ski- und Sesselliften und Teilnahme an den beliebten Skischulabenden. Nach dem letztjährigen Erfolg einer erstmals veranstalteten Internationalen Skitrainingswoche für Spitzenfahrer führt der Skiklub Alpina, St. Moritz, diese Institution zum Wintersaisonbeginn in doppelter Gestalt weiter. Die Trainingswoche vom 27. November bis 6. Dezember steht den alpinen Spitzensportlern offen, worauf dann vom 11. bis 18. Dezember die Woche für die nordischen Disziplinen folgt. Erstmals gibt in diesem Winter der zentralschweizerische Kurort Engelberg ein siebentägiges Generalabonnement heraus, das (mit einer einzigen Ausnahme) für alle Bergbahnen und Skilifte gültig ist.

La Suisse, pays divers et toujours pittoresque

Brochures avantageuses et richement illustrées de l'Office national suisse du tourisme

La Suisse d'aujourd'hui	Fr. 1.—	allem., franç., angl., ital., espagn., port., holl., suédois, danois
«Suisse»		allem., franç., angl., ital., espagn., holl., suédois, danois
Lieux de vacances en Suisse		allem., franç., angl., ital., espagn., holl.
Les stations d'hiver en Suisse		allem., franç., angl., ital., espagn., holl.
L'alpinisme en Suisse	Fr. 1.—	allemand, français
Beaux voyages par rail en Suisse	Fr. 1.—	allemand, français, anglais
Sur les routes suisses	Fr. 1.—	allemand
Routes alpestres suisses		allemand, français, italien
La Suisse en auto		allemand, français, anglais, italien
Itinéraires d'art en Suisse	Fr. 1.—	français
La Suisse du Nord-Ouest	Fr. 1.—	allemand
La Suisse orientale	Fr. 1.—	allemand, français
Anciens vitraux en Suisse	Fr. 4.50	français, anglais, italien
Les plaisirs de la table et la vaisselle ancienne en Suisse	Fr. 4.50	français, anglais
Belles enseignes de Suisse	Fr. 4.—	en librairie; allem., angl., ital.
La femme suisse	Fr. 1.80	allemand, français
La Suisse romantique	Fr. 3.95	en librairie; allem., franç., ital.
Brochure «Paul Budry»	Fr. 2.50	français
L'enseignement universitaire en Suisse		allemand, français, anglais, espagnol
Ecoles privées en Suisse		en 8 langues
Cours et camps de vacances en Suisse		allemand, français, anglais
Homes d'enfants en Suisse		allemand, français, anglais
Guide thermal suisse		allemand, français, anglais
Petit guide de la Suisse climatique	Fr. 2.—	allemand, français, anglais
Camping		allemand, français, anglais
La pêche sportive en Suisse	Fr. 1.—	allemand, français, anglais
Liste des Motels en Suisse		allemand, français, anglais, italien
Auberges de la jeunesse en Suisse		allemand, français, anglais
Sports d'été en Suisse	Fr. 2.—	allemand, français, anglais
Conditions de logement pour les étudiants dans les villes universitaires en Suisse	gratuit	allemand, français, anglais
LA SUISSE		
Paysage, art, littérature, culture et histoire	Fr. 16.—	Vade-mecum du touriste en librairie; allem., franç., angl.
Hugo Wetli: Les régions de la Suisse		
1 série de 12 reproductions	Fr. 7.20	
Chaque reproduction	Fr. –.60	
Reproductions artistiques de Carigiet (Wolfsberg)		
1 série de 9 reproductions	Fr. 45.—	texte en 2 langues
Chaque reproduction	Fr. 5.—	
1 série de cartes postales (12 photos en couleur)	Fr. 2.—	allem., franç., angl., ital., espagn.
Cartes		
Carte routière officielle suisse		allemand/anglais, français/italien
Carte touristique de la Suisse		franç., ital., port., holl.
Cartes régionales (O. Müller)		
1 série de 8 reproductions	Fr. 4.—	texte en 4 langues
Chaque reproduction	Fr. –.50	

Ces brochures peuvent être obtenues auprès de l'Office national suisse du tourisme, Talacker 42, 8023 Zurich